



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonot (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 8
November
2015**

Liebe Schwestern und Brüder,

der Oktober hat uns in den vergangenen Tagen noch einmal mit der leuchtenden Pracht buntfallenden und vielfarbigen Herbstlaubes sowie zart-goldener Sonnenstrahlen verwöhnt. Vielfarbigkeit und Vielgestaltigkeit finden wir auch vor, wenn wir das Thema des letzten Dekadejahres vor dem Reformationsjubiläum 2017 mit dem Titel: „Reformation und die Eine Welt“ in den Blick nehmen.

Am 31.10.2015 ist dieses Themenjahr im französischen Straßburg eröffnet worden. Die gesellschaftsverändernde Wirkung reformatorischer Impulse, ihr Ausstrahlen auf das Bildungs-, Demokratie-, Menschenrechts- und Sozialengagement von Kirche und Diakonie kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ausgehend von der Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, war es Martin Luthers Entdeckung, dass ‚allein aus Glauben‘ Gottes Gnade jedem Menschen gilt. Diese Entdeckung entfaltete eine große gesellschaftspolitische Sprengkraft, denn sie hatte Konsequenzen auch in der Ausübung des Glaubens, so wie wir in 1. Petr. 4, 10 dazu aufgefordert werden: „Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade (colourful grace) Gottes.“ – Colours of grace, vielfältige, vielfarbige Gnade Gottes, damit sind und werden wir selber von Gott beschenkt, und deshalb sollen wir sie auch weitergeben, als ‚gute Haushalter‘ in Kirche und Diakonie. Sozial und gesellschaftlich engagierte Kirchen und diakonische Einrichtungen in all ihrer Vielgestaltigkeit und Vielfarbigkeit trugen und tragen ganz wesentlich dazu bei, unsere Welt freundlicher und humaner, sozialer und gerechter zu gestalten.

Als Verbände im Diakonot (ViD) arbeiten wir, auch im weltweiten Kontext, daran mit, diese unsere Welt sozialer zu gestalten und Menschen zu helfen, die der Hilfe bedürfen, zumal, wenn sie über unsere Grenzen kommen, an unsere Türen klopfen und – einfach – Hilfe brauchen.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

- Tag der Gemeinschaften in Eisenach
- Berufsbegleitende Fortbildung DiakonieCare für Pflegeberufe

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Religiöse Vielfalt als gesellschaftlicher Reichtum – Konferenz für Diakonie und Entwicklung tagt
- Gespräch zur Krankenhausreform zwischen Rektor Götz und Gesundheitsminister Gröhe
- EKD-Studie fordert Zusammenarbeit der Staaten in der Entwicklungshilfe
- Evangelische Frauen wählen neue Vorsitzende

Aufgespießt

- Adventskalender der Elisabeth-Gemeinschaft
- Christlicher Gesundheitskongress will Zeichen setzen

Er-lesen-es

- Erhebung zu Diakonischen und gemeindepädagogischen Studien- und Ausbildungsgängen
- Buch: Spiritual Care statt Seelsorge?
- Buch. Diakonische Perspektiven für innovative Strategien

Termine / Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Hephata: Segen für drei Diakoninnen und zwei Diakone
- Einsegnungen von Diakoninnen und Diakonen in Nazareth
- Gemeinschaft der Brüder und Schwestern des Lindenhofs feiert 165. Jubiläum
- Konvent der Diakoniegemeinschaft Theodor Fliedner Stiftung

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Einladung zum Volleyballturnier der Diakonenausbildungsstätten nach Moritzburg

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 160 Jahre Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg
- Ina Killyen ist neue Oberin der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau
- 200 Jahre Wilhelmine Canz – Gründerin der Großheppacher Schwesternschaft
- Goldenes Diakonissenjubiläum im Diakoniewerk Halle
- Diakoniewerk Ruhr Witten begeht Festwochenende zum 125-jährigen Bestehen
- Jubiläen und Abschied in der Stiftung kreuznacher diakonie
- Diakonissenjubiläen im Kurhessischen Diakonissenhaus

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Einladung zur Diakonischen Fachreise nach Polen vom 21.-25.9.2016
- Partnerschaftvereinbarung zwischen Straßburg und Reully

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Lesung von Beatrice von Weizsäcker über Frauen im Christentum

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

■ Tag der Gemeinschaften in Eisenach

Zu einem erlebnisreichen Tag trafen sich die drei diakonischen Gemeinschaften des Eisenacher Diakonissen-Mutterhauses: Diakonissen, Schwestern- und Bruderschaft des Mutterhauses und die Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk. Thema des Tages der Gemeinschaften war die Berufung anhand der biblischen Geschichte von Jona, der der Berufung Gottes erst davonläuft und schließlich seine Berufung lebt und vielen Menschen das Leben retten kann.

80 Schwestern und Brüder trafen sich mit

weiteren Gästen zum Gottesdienst in der Nikolaikirche. Oberin Sr. Gabriele Phielier stellte in ihrer Predigt den Zusammenhang her zwischen der Jona-Geschichte und der eigenen Berufung. Nach dem Gottesdienst ging es in der Mutterhauskapelle mit angeregten Gesprächen weiter. Hier berichteten Schwestern und Brüder aus allen Gemeinschaften von ihrer eigenen Berufung und ihrem diakonischen Alltag. Die persönlichen Erlebnisse einer gerade eingetretenen Schwester, eines erfahrenen Bruders und einer Diakonisse im Feierabend nahmen alle ein Stück mit auf dem eigenen Weg bis der Tag bei einem gemeinsamen Abendmahl ausklang.



Hanno Roth

■ **Berufsbegleitende Fortbildung DiakonieCare für Pflegeberufe**

Pflegende kümmern sich oft mehr um die Gesundheit anderer Menschen als um die eigenen Grenzen der körperlichen und psychologischen Belastung. Burnout ist vielfach die Folge. Erschöpfung und das mögliche Ausbrennen entstehen aber nicht durch emphatisches Begleiten, sondern u.a. aufgrund von Strukturen und Rahmenbedingungen, die Zuwendung erschweren und verhindern. Die Fortbildungsreihe „DiakonieCare für Pflegeberufe. Selbstsorge, Spiritualität und Existenzielle Kommunikation“ will dem entgegenarbeiten. Pflegende sollen Kraftquellen und geistliche Ressourcen für sich im Alltag finden. Des Weiteren sollen sie in der Lage sein, auf existenzielle Fragestellungen von Patienten und Bewohner antworten zu können.

Entwickelt wurde die berufsbegleitende Weiterbildung DiakonieCare von der Diakonie Deutschland zusammen mit der Bundesakademie für Kirche und Diakonie und weiteren Partnern. Angeboten wird die Fortbildungsreihe in sechs Modulen mit Kosten von 1.500,- Euro pro Person u.a. von Mitgliedern der Verbände im Diakoniat: Bildung und Beratung Bethel der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld, Kaiserswerther Seminare der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf, Diakonisches Bildungszentrum des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf in Berlin sowie das Diakonissenhaus der Diakoniestiftung Lazarus in Berlin.

Hinweis: Informationen zu DiakonieCare für Pflegeberufe unter: www.diakoniecare.com

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ **Religiöse Vielfalt als gesellschaftlicher Reichtum – Konferenz für Diakonie und Entwicklung tagt**

Die Konferenz für Diakonie und Entwicklung hat sich auf ihrer jährlichen Zusammenkunft am 14. und 15. Oktober ausführlich mit religiöser Vielfalt beschäftigt. In Arbeitsgruppen befassten sich die protestantischen Vertreter mit Themen wie Religionsfreiheit als diakonische Aufgabe, mit Kriterien für die Kooperation mit muslimischen Organisationen oder der Rolle von Religion in Konflikten.

„Für uns ist religiöse Vielfalt ein Ausdruck gesellschaftlichen Reichtums. Dabei ist das Bekenntnis zum christlichen Glauben und interreligiöser Dialog kein Widerspruch“, sagte Angelika Weigt-Blätgen, Vorsitzende der Konferenz, dem höchsten Beschlussorgan des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung (EWDE). „Wir sehen mit Sorge, dass weltweit religiöse Minderheiten und auch verschiedene Religionsgemeinschaften, mit denen wir kooperieren, unter Druck geraten. Da brauchen wir neue Strategien“, so Cornelia Füllkrug-Weitzel, Vorstandsvorsitzende des EWDE.

Bischof Markus Dröge, der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Werks ging in seinem Bericht auf die aktuelle Situation der Flüchtlinge ein. Er hob die Zusammenarbeit von Diakonie Deutschland, Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe hervor. Sie arbeiteten gemeinsam an den zentralen Themen: an der Bekämpfung der Fluchtursachen in den Heimatländern der Flüchtlinge, der Nothilfe entlang der Fluchtrouten und der sozialen Integration in Deutschland.

■ **Gespräch zur Krankenhausreform zwischen Rektor Götz und Gesundheitsminister Gröhe**

Rektor Heinrich Götz traf Gesundheitsminister Herrmann Gröhe auf dessen Einladung Anfang Oktober 2015 zu einem Meinungsaustausch über das geplante Krankenhausstrukturgesetz. In dem fast einstündigen Gespräch legte Götz die Lage speziell der konfessionellen Kliniken dar.

Der Rektor der Ev. Diakonissenanstalt Augsburg kritisierte auch die vorgesehene Erhöhung des sogenannten „Mehrleistungsabschlags“. Diese Gesetzvorgabe führe nicht zu weniger Leistungen, sondern zu noch mehr, weil versucht werde, den Verlust zu kompensieren. Häuser, die viele ältere Patienten behandeln, müssten oft Mehrleistungen erbringen. Dies sei durch das Alter der Patienten und dem medizinischen Fortschritt bedingt. Zum Wohle der Patienten gebe es heute mehr Möglichkeiten, Krankheiten zu behandeln, so Götz. Außerdem war die Stärkung des Pflegepersonals und die Überarbeitung der Personalschlüssel ein Thema des überaus in die Tiefe der Krankenhaussituation gehenden Gesprächs.

„Ich freue mich, dass der Gesundheitsminister Unterstützung für Häuser zugesagt hat, die sich innovativ bewegen. Da gehören wir dazu“, erklärte Götz.

■ **EKD-Studie fordert Zusammenarbeit der Staaten in der Entwicklungshilfe**

EKD-Ratsvorsitzender, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, appellierte an die Staats- und Regierungschefs der in New York tagenden UN-Vollversammlung sich für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung einzusetzen: „Wenn auf den Bahnhöfen in unserer Städte heute tausende Flüchtlinge ankommen, ist das eine tägliche Mahnung an Politiker in aller Welt, dafür Sorge zu tragen, dass Menschen auch künftig in ihrer Heimat überleben können“, sagte der Ratsvorsitzende bei der Vorstellung der jüngsten EKD-Studie zur Debatte über neue Leitbilder einer zukunftsfähigen Entwicklung.

Die Studie „... damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ wirbt für eine breite gesellschaftliche Diskussion über neue Leitbilder für eine nachhaltige und global gerechte Entwicklung. Den Schwerpunkt bildet die Frage, unter welchen Bedingungen gutes Leben für alle Menschen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist.

Hinweis: Die EKD-Studie „... damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ ist [online](#) erhältlich.

■ Evangelische Frauen wählen neue Vorsitzende

Die Theologin Susanne Kahl-Passoth (66) ist in Hannover zur neuen Vorsitzenden des Dachverbandes Evangelische Frauen in Deutschland gewählt worden. Die ehemalige Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz löst die 72-jährige Ilse Falk ab, die aus familiären Gründen nicht wieder kandidiert hatte, wie der Verein mitteilte. Stellvertreterin wurde erneut die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen, Angelika Weigt-Blätgen (60). Der Verband Evangelische Frauen in Deutschland (EFiD) mit Sitz in Hannover ist als Dachverband die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Zu dem Verband gehören 39 Mitgliedsorganisationen, darunter der Kaiserswerther Verband, mit rund drei Millionen Mitgliedern.

Quelle: epd

Aufgespießt

■ Adventskalender der Elisabeth-Gemeinschaft

Der Adventskalender für 2015 der Darmstädter Elisabeth-Gemeinschaft steht unter dem Thema: Türen. Bilder und Texte begleiten den Betrachter durch die Adventszeit. Der Erlös des Verkaufs geht als Spende an ein Projekt zur Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Hinweis: Der Kalender kostet fünf Euro plus Versandkosten und ist erhältlich per E-Mail info@elisabeth-gemeinschaft.de. Beispielseiten sind auf der [Homepage der Gemeinschaft](#) zu finden.

■ Christlicher Gesundheitskongress will Zeichen setzen

„Glaube und verantwortliches Handeln gehören zusammen“, erklärt Diakonie-Präsident Pfr. Ulrich Lilie in einem gemeinsamen Grußwort mit Caritas-Präsident Prälat Dr. Peter Neher in Blick auf den 5. Christlichen Gesundheitskongress, der vom 14. bis 16. April 2016 unter dem Motto: „Zeichensetzen – Heilen und Begleiten in Gesundheitswesen und Gemeinde“ in Kassel stattfinden wird. Es seien oft nicht große Konzepte, die positive Veränderungen bringen, sondern zeichenhafte Aktionen, heißt es in der Einladung. Dabei solle auf die jahrtausendealte Kultur der Begleitung und Hilfe für Kranke und Sterbende zurückgegriffen werden. Die Kirchen hätten eine jahrhundertealte Kultur der Begleitung und Hilfe für Kranke und Sterbende, doch sei dieses Wissen vielfach an den Rand gedrängt worden, so Georg Schiffer vom Kongressvorstand. Diesen Schatz gelte es nun wieder zu heben.

Er-lesen-es

■ Erhebung zu Diakonischen und gemeindepädagogische Studien- und Ausbildungsgänge

Die Berufsgruppen im Diakoniat tragen in großer Vielfalt zur Gestaltung von Kirche und Diakonie bei. In der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit, in der Gemeinlediakonie und im Religionsunterricht, als Diakone und Diakoninnen in der Sozialen Arbeit und Pflege in diakonischen Unternehmen und Einrichtungen. So vielgestaltig wie die Berufsfelder sind die Studien- und Ausbildungswege, die für diakonische und gemeindepädagogische Arbeitsfelder vorbereiten.

Annette Noller und Peter Höfflin haben mit dem Buch „Diakonische und gemeindepädagogische Studien- und Ausbildungsgänge: Eine Erhebung im Raum der EKD“ erstmals Daten von 56 Studien- und Ausbildungsgängen differenziert vorgestellt. Dargestellt werden Studienaufbau, Arbeitsfelder und Profilschwerpunkte, die Amts- und Dienstbezeichnungen und die Berufungs- und Einsegnungspraxis. Diese umfassende Erhebung wurde im Auftrag der Ad-hoc-Kommission zu ‚Diakonischen und gemeindepädagogischen Berufsprofilen‘ der EKD durchgeführt.

Hinweis: Annette Noller und Peter Höfflin, Diakonische und gemeindepädagogische Studien- und Ausbildungsgänge: Eine Erhebung im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Stuttgart 2015, 100 Seiten, 21,90 Euro, ISBN 978-3-7918-8055-6

■ Buch: Spiritual Care statt Seelsorge?

Viel wird derzeit über Spiritual Care geschrieben und geredet. Aber worum geht es? Während mancher von einem interdisziplinären Konzept der spirituellen Begleitung im palliativmedizinischen Kontext oder einem neuen Fachgebiet in der Humanmedizin spricht, denken andere an eine zeitgemäße

Variante der Klinik- und Altenheimseelsorge.

Doris Nauer beschreibt in ihrem Buch „Spiritual Care statt Seelsorge?“ die Entstehungs- und Expansionsgeschichte von Spiritual Care. Kritisch hinterfragte die Autorin dabei auch die (In-)Kompatibilität zwischen Spiritual Care und Seelsorge.

Hinweis: Doris Nauer, Spiritual Care statt Seelsorge?, Kohlhammer 2015, 240 Seiten, 24,99 Euro.

■ Buch: Diakonische Perspektiven für innovative Strategien

Aus Anlass der Verabschiedung von Prof. Dr. h. c. Hermann Schoenauer als Rektor der Diakonie Neuendettelsau erschien der Sammelband „Diakonische Perspektiven für innovative Strategien“. Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft stehen vor besonderen Herausforderungen durch die europäische Integration wie auf dem Personalmarkt und in einer alternden Gesellschaft. Die Publikation gibt aus verschiedenen Perspektiven Hinweise und Anregungen zu Strategien für diakonische Unternehmen und zu einer langfristig erfolgreichen Unternehmensentwicklung z.B. in Europa, auf dem Personalmarkt oder in einer alternden Gesellschaft.

Hinweis: Helbich/Oberender/Zenker (Hrsg.), Diakonische Perspektiven für innovative Strategien. Impulse für eine nachhaltige Unternehmensführung in der Sozial- und der Gesundheitswirtschaft, Kohlhammer, 344 Seiten, 39,99 Euro

Termine

| | |
|------------|--|
| 06.11.2015 | Auftaktveranstaltung zu den Modellregionen der Sozialraumorientierung im EWDE, Berlin |
| 23.11.2015 | Fachtag „Spirituell und Professionell – mit religiösen und spirituellen Fragen in Seelsorge und Beratung umgehen“ der Diakonie Deutschland in Kassel |
| 24.11.2015 | Treffen ViD-Steuerungskreis Kirchentag, Berlin |

Vorschau

| | |
|------------|---|
| 01.12.2015 | Fachverbandssitzung im EWDE, Berlin |
| 02.12.2015 | Aufsichtsratssitzung EWDE, Berlin |
| 27.01.2016 | Gemeinsame Sitzung der KWV-, VEDD- und ZV-Vorstände, Berlin |
| 28.01.2016 | ViD-Jahrestagung im EWDE, Berlin |

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Hephata: Segen für drei Diakoninnen und zwei Diakone



In einem Festgottesdienst in der Hephata-Kirche segnete Bischof Prof. Dr. Martin Hein mit Hephata-Vorstand Pfr. Maik Dietrich-Gibhardt, Vorsteher der Diakonischen Gemeinschaft Hephata, und Diakonin Kathrin Rühl, Referentin der Diakonischen Gemeinschaft Hephata, am 27. September drei Frauen und zwei Männer in das Diakonen-Amt ein.

Die fünf Eingeseigneten absolvierten zuvor das Studium der Sozialen Arbeit mit gemeindepädagogischer-diakonischer Qualifikation an der Evangelischen Hochschule Darmstadt, Studienstandort Hephata in

Treysa. Gemeinsam mit Bischof Hein hatten sich die fünf Absolventinnen und Absolventen im Rahmen eines Seminars auf die Einsegnung vorbereitet und den Gottesdienst ausgearbeitet. Von den fünf Eingeseigneten arbeiten zwei in der Sozialpsychiatrie und in der Jugendhilfe Hephatas, einer in der evangelischen Jugendarbeit, einer in der Landeskirche und einer in der Jugendhilfe in Niedersachsen.

Der Festgottesdienst war auch der feierliche Abschluss des Gesamtkonventes der Diakonischen Gemeinschaft Hephata unter dem Thema: „In Gemeinschaft pflegen“.

■ Einsegnung von Diakoninnen und Diakonen in Nazareth

Neun Diakoninnen und Diakone wurden in einem Festgottesdienst in der Zionskirche Bethel eingeseignet. 15 neue Mitglieder waren bereits tags zuvor in die Diakonische Gemeinschaft Nazareth aufgenommen worden.

Aufnahme und Einsegnung fanden statt im Rahmen eines Gemeinschaftswochenendes in der Stiftung Nazareth, zu dem sich mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bethel versammelt hatten. Das Leitthema des Wochenendes war: „Diakonie in kultureller und religiöser Vielfalt“. Hierbei wurde u.a. das lesenswerte Positionspapier der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zu diesem Thema vorgestellt, siehe www.bethel.de/ueberuns/standpunkte.



Darüber hinaus berichteten Diakoninnen und Diakone aus ihren Praxisfeldern zu den Herausforderungen der aktuellen Flüchtlingsproblematik, zu Integrationsanforderungen in der eigenen Arbeit (Klienten wie Mitarbeiter) sowie in den Sozialräumen, in denen sie jeweils tätig sind.

Wolfgang Roos-Pfeiffer

■ **Gemeinschaft der Brüder und Schwestern des Lindenhofs feiert 165. Jubiläum**

Rund 120 Geschwister der Gemeinschaft der Brüder und Schwestern des Lindenhofs trafen sich Anfang Oktober vier Tage lang zur Hauptversammlung, um aufzutanken, zu beten, zu reflektieren und vor allen Dingen, um ihr 165. Jubiläum gemeinsam zu feiern!

Viele andere Gemeinschaften, wie Bethel, Rauhes Haus, Neuendettelsau, Wittekindshof, Moritzburg und Eisenach waren der Einladung des Lindenhofs gefolgt und ließen Geschichte und Gegenwart miteinander aufleben. Darüber hinaus wurden neun Diakone und Diakoninnen eingesegnet und traten der Gemeinschaft bei.

Natalie Gaitzsch

■ **Konvent der Diakoniegemeinschaft Theodor Fliedner Stiftung**

Diakoniegemeinschaften können geistig-geistliche Motoren in kirchlichen Einrichtungen sein, um diakonisches Profil und ein ganzheitliches Management zu entwickeln. Diese Überzeugung vertrat der Dr. Burkhard Budde aus Bad Harzburg – der 20 Jahre als Theologischer Vorstand des Braunschweiger Evangelische Marienstift leitete – beim Konvent der Diakoniegemeinschaft in Marienheide.

Kirchliche Einrichtungen seien keine Produktionsunternehmen wie Automobilunternehmen, sondern „Lebens- und Wesensäußerung der Kirche“, soziale Dienstleister, die ein christliches Profil brauchen, um erkennbar, steuerbar, wettbewerbsfähig und glaubwürdig bleiben zu können. Das „unverwechselbar Christliche“ sei keine Sahne auf dem Kuchen der Dienstleistungen („nicht nur schöne Predigten“), kein Zucker im Kaffee („nicht nur schöne Worte wie ‚Nächstenliebe‘“), der sich im Alltag auflöse, und auch kein Übermaß an Salz („keine religiöse Bevormundung“), das die Suppe ungenießbar mache. Es sei vielmehr zugleich ethischer Kompass („christliches Menschenbild“), geistig-geistliche Quelle („biblische Botschaften“) und menschendienliches Instrument („christliches Leitbild, christlich geprägte Unternehmenskultur und -politik“).

Somit gilt: Für diakonisch-soziale Dienstleister, die „Lebens- und Wesensäußerung der Kirche“ sein wollen und sollen, sei letztlich das „unverwechselbar Christliche“ der Boden des Kuchens, konstatierte Dr. Burkhard Budde am 9. Oktober in seinem Vortrag.



Der Konvent befasste sich darüber hinaus mit der historischen Entwicklung der kirchlichen Leitungsstrukturen: Zu Beginn der Geschichte kirchlicher Einrichtungen gab es „theologische Feudalherren“ als fromme Kaufleute (zum Beispiel Friedrich Bodelschwingh, 1831 bis 1910). Es folgten „theologische Patriarchen mit ökonomischen Verwaltern“ (zum Beispiel Theodor Fliedner 21.01.1800 bis 1864, dem Gründer der Duisburger Diakonen-Anstalt, der jetzigen Theodor Fliedner Stiftung) und „ökonomische Verwalter mit theologischen Repräsentanten“.

Der Referent warb für eine gemeinsame theologische und ökonomische Gesamtleitung. In Zeiten des immer häufigeren Diktats einer einseitigen Ökonomisierung, der Effizienzsteigerung um (fast) jeden Preis sowie der Kennzahlenorientierung, müssten kirchliche Einrichtungen bzw. Diakoniegemeinschaften das „Diakonische“ stärken. Die glaubwürdige Einheit von Wirtschaftlichkeit (als Grundvoraussetzung des diakonischen Handelns), Fachlichkeit (als notwendige Bedingung), Ethik (als Kompass und Quelle) sowie Menschlichkeit (als Seele der Dienstgemeinschaft und aller Dienstleistungen) ermögliche eine Zukunft auf dem sozialen Markt

Dr. Burkhard Budde und Bodo Walther

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Einladung zum Volleyballturnier der Diakonenausbildungsstätten nach Moritzburg

Das traditionelle Volleyballturnier der Ausbildungsstätten im VEDD findet in diesem Jahr vom 20. bis 22. November in Moritzburg unter dem Motto „Märchenhaft“ statt. Im Schloss, in dem die Evangelische Hochschule untergebracht ist, wurde einst der Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gedreht.

Hinweis: Details zum Volleyballturnier und Ansprechpartner in der Anlage.

Bettina Emhardt & Michael Friedemann



Termine

| | |
|-----------------------|---|
| 05.-06.11.2015 | KAL – Konferenz der Ausbildungsleiter in Bad Kreuznach |
| 06.-07.11.2015 | Jahrestreffen und Mitgliederversammlung Martineum e.V., Witten Thema: „Frieden – im Namen Gottes?“ |
| 06.-08.11.2015 | Diakonietag der Diakonischen Gemeinschaft Tannenhof in Recklinghausen |
| 07.11.2015 | Verbandstag der Karlshöhe Ludwigsburg |
| 10.-12.11.2015 | VEDD-Hauptversammlung in Berlin |
| 20.-22.11.2015 | Volleyball-Turnier in Moritzburg |
| 27.-29.11.2015 | Konvent 2015 der Diakonischen Gemeinschaft Paulinum, Bad Kreuznach Thema: „Fremden Heimat sein“ |
| 30.11.2015 | Vorbereitungsgruppe Ältestenkonferenz 2016 in Kassel |

Vorschau

| | |
|------------|--|
| 04.12.2015 | AG Strategieentwicklung in Kassel |
| 15.12.2015 | Vorbereitungsgruppe VEDD-Tag in Eisenach |

Kaiserswerther Verband

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Powerfrauen für Christus – 160 Jahre Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg

Mit einem Festgottesdienste mit dem Ratsvorsitzenden der EKD, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm und 630 Gästen aus Kirche und Gesellschaft feierte die Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg (Diako) am 15. Oktober ihr 160-jähriges Bestehen. Die erste Augsburger Diakonisse Julie Hörner traf aus Straßburg kommend genau am 15. Oktober 1855 in Augsburg ein und begann ihren Dienst in einer Mietswohnung in der Jakobervorstadt. Seither prägen evangelische Schwestern in der Alten- und Krankenpflege, in der Kinderbetreuung und in der Ausbildung das christliche Profil der Fuggerstadt.

Der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm würdigte in seiner Festpredigt (vgl. Anlage) die Arbeit der Diakonissen, die er „Powerfrauen für Christus“ nannte und lobte die Entwicklung des Werkes: „Wer heute auf das schaut, was daraus geworden ist, der kann nur große Dankbarkeit empfinden.“ Die Diakonissen seien für viele andere Menschen zum Segen geworden.

Die Vorstandsvorsitzende des Kaiserswerther Verbandes, Oberin S. Esther Selle, würdigte in ihrem Grußwort die Arbeit der Diakonissen, die inzwischen alle im Feierabend sind. Des Weiteren lobte sie die Vorreiterrolle des Diako bei der generalistischen Pflegeausbildung wie der Ausbildung von Sozialpädagogen und anderer Berufe. „Generation von jungen Menschen wurden und werden auf ihr Berufsleben vorbereitet und diakonisch geprägt“, so Oberin S. Esther Selle.

„Ich hoffe, dass wir die Kraft, die Treue und die Frömmigkeit, die von unserer Schwesterngemeinschaft ausgeht, auch in Zukunft lebendig halten können“, erklärte Oberin Pfarrerin Christiane Ludwig. „Ich freue mich sehr über die Wertschätzung, die unsere Diakonissen und Mitarbeitenden für ihren Dienst am Menschen erhalten“, sagte Rektor Heinrich Götz und richtete den Blick in die Zukunft: „Das Diako ist aus der Pflege entstanden. Auf der Basis dieser Wurzeln muss auch die Zukunft gestaltet werden.“ Und damit die Prägekraft der Schwestern auch in Zukunft im Blick der Dienstgemeinschaft bleibt, gibt es seit 2003 die freiwillige „Zusatzqualifikation zur Mitarbeit im Diakoniat“.

■ Ina Killyen ist neue Oberin der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau

Pfarrerin Ina Killyen ist seit Anfang Juni die neue Oberin der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, eine Tätigkeit, die sie neben ihrer Arbeit als Gemeindepfarrerin ausübt. Vor allem will sich Frau Killyen um die Gestaltung des geistlichen Lebens der Diakonischen Gemeinschaft kümmern. Am 6. September wurde die neue Oberin im Rahmen des Jahresfestes feierlich eingeführt. Oberin S. Esther Selle überbrachte als Vorstandsvorsitzende des Kaiserswerther Verbandes die Grüße der Oberinnen und Gemeinschaften der Ostkonferenz.

■ 200 Jahre Wilhelmine Canz – Gründerin der Großheppacher Schwesternschaft

Für die Großheppacher Schwesternschaft war das Jahr 2015 ein besonderes Jahr, mit den Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag der Gründerin, Wilhelmine Canz. Beim Jahresfest am 18. Oktober hielt Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July die Festpredigt, eine Art Geburtstagsrede für die Schwesternschaft, in der er die Zuwendung Jesu zu den Kindern, die Wilhelmine Canz in ihrer Zeit sehr wohl verstanden hatte, auf die Gegenwart bezog. Zu Gast waren auch Pastor Siwelwer und zwei Schwestern der Sisterhood Ushirika wa Upendo aus Tansania, die die weltweite Verbindung der Schwesternschaft in der Kaiserswerther Generalkonferenz zeigten.

Im Mutterhaus in Beutelsbach erwartete die vielen Besucherinnen und Besucher ein kreatives Angebot für Kinder, Waren aus Afrika und aller Welt und die beliebten Mutterhausprodukte wie bunte Schachteln oder das Kräutersalz der Schwestern, natürlich ein gutes Mittagessen und eine reiche Kuchenauswahl. Fritz Baltruweit, Valentin Brand und Konstanze Kuß gestalteten mit weit über 60 Sängerinnen und Sängern, darunter dem Schulchor der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik, einen Chorworkshop, und im anschließenden vollbesetzten Mitsing-Konzert für alle konnte man die Ergebnisse hören.

■ Goldenes Diakonissenjubiläum im Diakoniewerk Halle

Am Sonntag, 11. Oktober, feierten fünf Diakonissen des Diakoniewerks Halle, darunter auch Oberin Sr. Elisabeth Koch, ihr Goldenes Einsegnungsjubiläum. Vor 50 Jahren wurden die Schwestern Eva Marie Koch, Lieselotte Kutz, Ruth Matyschok und Christa Schleenvoigt eingeseget. Damals noch als Ringschwestern zu siebt, sind zwei der Schwestern bereits verstorben. Sie gehörten zu den vorletzten eingesegeten Diakonissen im Mutterhaus Halle.

■ Diakoniewerk Ruhr Witten begeht Festwochenende zum 125-jährigen Bestehen

Mit vielen Gäste aus den umliegenden Mutterhäusern in Freudenberg, Münster und Bethel, aus der Schweiz und aus Süddeutschland, zahlreichen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Diakoniegemeinschaft sowie Partnern aus Diakonie und Kirche hat das Diakoniewerk Ruhr Witten am 24./25. Oktober sein Festwochenende zum 125-jährigen Bestehen gefeiert.

Dr. Gert Buhren, Vorsitzender des Kuratoriums, erinnerte in seinem Grußwort beim Festgottesdienst am Sonntag an den Leitspruch „Christo in aegrotis“, der nicht nur für das Ev. Krankenhaus Witten gilt, sondern auch den Auftrag des Mutterhauses beschreibt. „Er kennzeichnet die Arbeit der Diakonissen und den heutigen Auftrag der Diakoniegemeinschaft: Sich für kranke, schwache und ausgegrenzte Menschen einzusetzen.“ Die konkrete Ausgestaltung hat sich im Laufe von 125 Jahren immer wieder verändert und an die Bedürfnisse der Zeit angepasst. Daran erinnerten Mitglieder der Diakoniegemeinschaft am Samstagabend mit einer launigen Zeitreise, bei der sie Höhepunkte aus 125 Jahren Mutterhausgeschichte auf humorvolle Weise in kleinen Spielszenen auf die Bühne brachten.

Der Samstag stand ansonsten vor allem im Zeichen der Musik: Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer studierten bei einem Workshop mit dem von vielen Kirchentagen bekannten Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit und Konstanze Kuss an der Harfe in der Kapelle des Ev. Krankenhauses neuere geistliche Lieder ein. Der vielstimmige Chor ließ am Sonntag beim Festgottesdienst das Lukas-Zentrum erklingen. Zum Abschluss des Festwochenendes pflanzten Mitglieder des Kuratoriums im Schwesternpark einen weiteren Apfelbaum.

■ Jubiläen und Abschied in der Stiftung kreuznacher diakonie

Im Oktober feierte die Stiftung kreuznacher diakonie in Bad Kreuznach gleich zwei besondere Gottesdienste: Am 126. Jahresfest am Sonntag, 11. Oktober 2015, fand die Einweihungsfeier des sanierten Akademie-Gebäudes statt. Festpredigerin des Jahresfestes war Pfarrerin Barbara Montag von der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Am 25. Oktober 2015 wurde des Weiteren das 40-jährige Bestehen der Diakonie Werkstätten mit einem besonderen Festakt gewürdigt.

Zum Jahresende wird Pfarrer Wolfgang Baumann als Theologischer Vorstand verabschiedet. In einem persönlichen Brief dankte Baumann den Führungskräften der Stiftung für die vertrauensvolle und kon-

struktive Zusammenarbeit in den vergangenen dreieinhalb Jahren. Baumann wird als Pastor und Seelsorger weiter für die Stiftung kreuznacher diakonie tätig sein.

■ Diakonissenjubiläen im Kurhessischen Diakonissenhaus

Sechs Schwesternjubiläum darunter das 50-jährige von Altoberin Sr. Helga Mantels sowie 60-jährige und ein 65-jähriges Jubiläum feierte das Kurhessische Diakonissenhaus am 18. Oktober in Kassel. In einem Festgottesdienst würdigte Pfarrerin Anja Baum das Leben und Wirken der Schwestern Erna George, Ruth Krätke, Edith Treutler, Ursula Vondermühl und Anneliese Keil wie auch den vielfältigen Einsatz der ehemaligen Verbandsoberein des Kaiserswerther Verbandes Sr. Helga Mantels.

Von Seiten des Kaiserswerther Verbandes erinnerte Geschäftsführerin Dr. Christine-Ruth Müller an die Lebensgeschichte der Schwestern und dankte für ihr Engagement und die Tätigkeit von Oberin i.R. Sr. Helga Mantels als Verbandsoberein des Kaiserswerther Verbandes in der Zeit von 1979 – 1991.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Einladung zur Diakonischen Fachreise nach Polen vom 21.-25.9.2016

Vom 21.-25.9.2016 findet auf Einladung von Vorsteher Pfr. Marek Londzin, Dziegielow/Polen und dem Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz eine diakonische Fachreise nach Polen statt. Start und Endpunkt der Busreise wird das Gästehaus der Stiftung Lazarus-Diakonie, am Nordbahnhof in Berlin sein. Die Fahrt wird zu touristisch bedeutsamen Stätten Polens wie dem Schloss Fürstenstein, der Friedenskirche Schweidnitz (UNESCO-Weltkulturerbe) oder der Begegnungsstätte Kreisau führen, aber auch in interessante und wunderschöne polnische Städte wie Breslau und Krakau mit ihren Sehenswürdigkeiten führen.

Des Weiteren wird Gelegenheit sein, bedeutsame ehemalige Diakonissen-Mutterhäuser Kaiserswerther Prägung in Polen zu besichtigen wie Frankenstein (Wertheim), Lehmgruben (Breslau) oder Miechowice (bei Beuthen), der Wirkstätte von Mutter Eva von Tiele-Winckler. Ein Gespräch mit Altbischof Ryszard Bogusz, dem derzeitigen Präses der polnischen Diakonie und ein Fachtag im Mutterhaus Eben-Ezer in Dziegielow, dem einzigen evangelischen Mutterhaus in Polen mit Herrn Präsident i.R. Pfr. K.-D. Kottnik und Frau Direktorin Wanda Falk, der Generalsekretärin der Diakonie der Ev. Kirche A.B. in Polen geben Gelegenheit, Aktuelles von der Situation der polnischen Diakonie zu erfahren. Ebenfalls auf dem Programm stehen Gespräche mit der Schwesternschaft in Eben-Ezer und das Kennenlernen diakonischer Arbeitsfelder in Breslau und in Dziegielow. –

Hinweis: Programm und Anmeldeformular finden Sie in der Anlage beigefügt.

■ Partnerschaftsvereinbarung zwischen Straßburg und Reuilly

Die beiden Werke der Diakonissen aus Straßburg (L'Etablissement des Diaconesses de Strasbourg) und Reuilly (Fondation Diaconesses de Reuilly) haben am 9. Oktober in Versailles eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet. Prieure Sœur Mireille Golliez der Communauté de Reuilly, Prieure Sœur Danielle Renaud der Communauté de Strasbourg, Président Marcel Manoël aus Reuilly und Président Didier Ernst aus Straßburg unterschrieben die Vereinbarung, die die Zusammenarbeit der Werke auf eine vertragliche Ebene bringen soll. Gemeinsam wurde ein Baum als sichtbares Zeichen in Versailles gepflanzt. Im November erfolgt eine Baumpflanzung auch in Straßburg.

Seit ihrer Gründung 1841 und 1842 pflegen die beiden Schwesternschaften einen regen Austausch untereinander, in den nun auch die Werke eingebunden sind. Beide diakonische Institutionen arbeiten in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Pflege von alten Menschen, im schulischen und im sozialen Bereich. Als christliche Einrichtungen sehen sie ihre Aufgabe in der Hilfe für bedürftige Menschen.

Ausgehend vom spirituellen Erbe und dem Engagement der beiden Schwesternschaften soll ein reger Austausch von Informationen und Kompetenzen zwischen den Werken entstehen. Besonders in den Bereichen der Ausbildung, der Kommunikation und der Verwaltung soll eine Zusammenarbeit entstehen.

Termine

| | |
|----------------|--|
| 25.11.2015 | Vorstandssitzung, Berlin |
| 26.11.2015 | Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin |
| 26./27.11.2015 | Verwaltungsdirektorentagung, Berlin |

Vorschau

| | |
|----------------|--|
| 03.12.2015 | Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin |
| 27.01.2016 | Vorstandssitzung, Berlin |
| 27.-29.01.2015 | Vorstehertagung, Dessau |

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Lesung von Beatrice von Weizsäcker über Frauen im Christentum

Obwohl Jesus Männer und Frauen als gleichberechtigt ansah und auch so behandelte, bleiben viele Aufgaben und Ämter im Christentum bis heute Männern vorbehalten. Wie es zu den unterschiedlichen Entwicklungen bei Katholiken, Protestanten und anderen Konfessionen kam, erklärt Dr. Beatrice von Weizsäcker in ihrem provokanten und herzerfrischenden Buch „Jesus Maria – Christentum für Frauen“. Sie ist am 9. Dezember um 19:30 Uhr zu Gast im Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf.

Hinweis: Der Eintritt zur Lesung ist frei. Um eine formlose Anmeldung an presse@diakonieverein.de wird gebeten.

Apostelgeschichte

Wer viel hatte, gab dem, der wenig hatte.
Und wer nichts hatte, wurde nicht beschämt, sondern beschenkt.
Der Fremde galt so viel wie der Einheimische.
Die Frau so viel wie der Mann.
Sie brachen Brot und teilten Wein.
Sie saßen im Kreis. Keiner stand vorne.
Sie sprachen in verschiedenen Zungen. Und doch – aus vielen Völkern zusammengekommen, verstanden sie sich.

Erfüllt vom heiligen Geist, sangen und tanzten sie miteinander.

Die Trauer über diejenigen, die getötet worden waren, wich langsam der Freude über die neu entstandene Gemeinschaft.

Ungetaufte fanden dazu und blieben dabei.

Täglich führte der Herr neue in ihren Kreis.

Viele Menschen guten Willens standen zusammen.

Sie gaben Zeit und Kraft füreinander. Viel Zeit und viel Kraft.

Das könnte aus der Apostelgeschichte sein ...

Bin ich deshalb so gern in unserer Flüchtlingsinitiative?



Foto: pixabay.com

Martina Kissel-Staude

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.

Landhausstr. 10
10717 Berlin

Fon: +49 (0) 30/86424170

Fax: +49 (0) 30/86424169

verband@kaiserswerther-verband.de

www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin

Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04

Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06

E: vedd@vedd.de

Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt

Fon: +49 (0) 6151/6020

Fax: + 49 (0) 6151/602838

E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de

Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland), der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachgruppe IV der Fachverbandskonferenz des EWDE mit 70 Fachverbänden an.